

Die Löwenbraut : Familiengeschichte als Zeitspiegel [Hans Peter Treichler]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **56 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHKIOSK

EINE LÖWIN WIRD GEZÄHMT

Nach jahrelangem Hin und Her verlobt sich 1907 der Horgener Fabrikantensohn Emil Streuli mit der Churer Beamtentochter Susanne Meisser. Bis zu diesem Happy End haben wir uns durch beinahe 250 Seiten gelesen. Ganz wie im Märchen bleiben für das gemeinsame Leben rund 50 Seiten übrig, sie heirateten, hatten Kinder und waren glücklich... Der Untertitel des Werkes: "Familiengeschichte als Zeitspiegel 1850-1914" umschreibt das Anliegen des Autors deutlicher, die "Löwenbraut" spielt in diesem Wirrwar nur eine von zahlreichen Hauptrollen.

HANS PETER
TREICHLER:
DIE LÖWENBRAUT.
FAMILIENGESCHICHTE
ALS ZEITSPIEGEL
1850-1914
NZZ VERLAG
ZÜRICH 1999



Trotzdem lohnt es sich, mit Susanne Meisser die Welt zu erkunden. Sie stammte aus einfachen Verhältnissen - ihr Vater war ein kleiner Beamter - und früh musste auch diese Tochter Geld verdienen. Die Geschwister unterstützten sich gegenseitig vorbildlich und brachten es im Hotelgewerbe auf den berühmten "grünen Zweig"; dank ihrer Tüchtigkeit stieg Susanne trotz bescheidener Schulbildung schnell zur Gouvernante auf. Die jungen Meisser waren so flexibel und global ausgerichtet, wie man sich heutige Manager wünscht: Eine Schwester blieb in Kanada hängen, ein Bruder arbeitete kurz in Chile, Susanne selber verbrachte mehrmals eine Saison in Aegypten. Die Geschwister Meisser sind typische Vertreter jener Bündner Auswanderer, die sich damals auf allen Kontinenten erfolgreich durchsetzten und den Ruf der Schweizer Hotellerie begründeten, stets bestrebt, sich beruflich zu verbessern und am jeweiligen Arbeitsort die Fremdsprachenkenntnisse aufzupolieren. Für Familie Streuli zählte jedoch nicht die Leistung der jungen Frau, sondern deren Herkunft, lange sträubte man sich gegen die Verbindung, gegen eine offensichtliche "Mésalliance". Ein wichtiges Geheimnis behält der Autor für sich: Weshalb heiratete eine derart weltgewandte, tüchtige Berufsfrau einen lebenswürdigen jungen Mann aus gutem Haus, der kränkelte und offensichtlich nur ungern arbeitete? Wurde es Frau Streuli-Meisser nie langweilig?